Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). **Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.**

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 198 — **Freitag, 27. August 1915.** — **Nr. 198**

Brest-Litowsk gefallen.

Großes Hauptquartier, 25. August. (Amtlich). Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stürmten die Werke der West- und Nordwestfront und drangen in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis.

Oberste Heeresleitung.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. August. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Beau Sejour in der Champagne wurde ein vorgestern von uns besetzter Sprengtrichter gegen französische Angriffe behauptet.

Zwei feindliche Flugzeuggeschwader warfen gestern im Saartal oberhalb und unterhalb Saarlouis Bomben. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt. Der Sachschaden ist unwesentlich. Vor ihrem Start waren die Geschwader im Flughafen von Nancy mit gutem Erfolg von unseren Fliegern angegriffen worden. Außerdem büßten sie vier Flugzeuge ein. Eins stürzte am Bolchen ab, Führer und Beobachter sind tot. Eins fiel bei Remilly mit seinen Insassen unverletzt in unsere Hände. Ein drittes wurde von einem deutschen Kampfflugzeug nördlich von Luneville dicht vor den französischen Linien zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört. Das vierte landete im Feuer unserer Abwehrgeschütze bei Moivrons südlich Nomeny.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Bausk und Schönberg nordöstlich von Mitau haben sich Gefechte entwickelt.

Oestlich und südöstlich von Kowno nehmen die Kämpfe ihren Fortgang.

Vor Olita nähern sich unsere Truppen den Vorstellungen des Feindes.

Zwischen Sejny und Merecz (am Njemen) wurde der Feind geworfen.

Auch im Walde östlich von Augustow drängen Teile der Armee des Generaloberſten von Eichhorn nach Osten vor.

Weiter südlich wird um den Berezowka-Abschnitt gekämpft. Unsere Spitzen haben Bialystok erreicht.

Die Armee des Generals von Gallwitz warf den Feind an der Orlcanka nördlich und südöstlich von Bjelsk zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

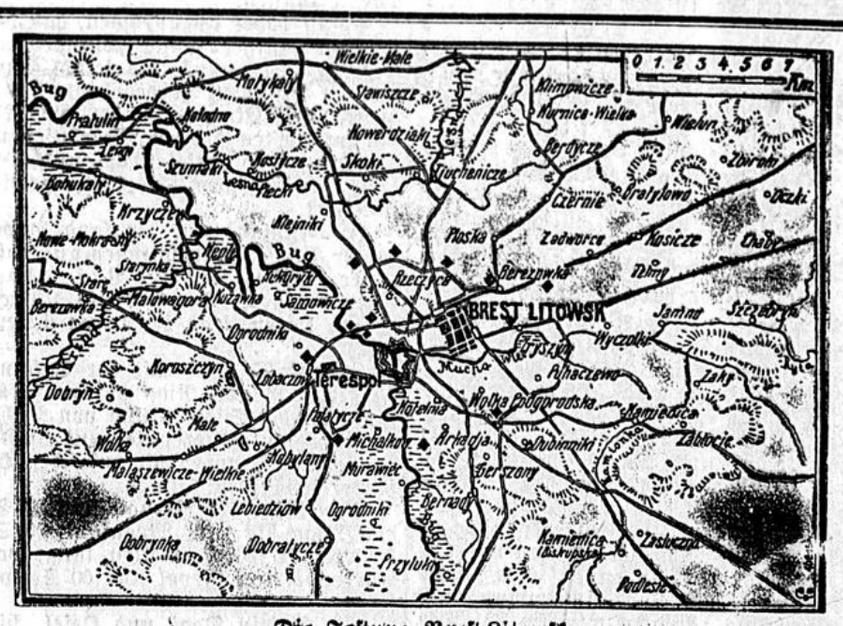
Der schwer geschlagene Feind flüchtete in das Innere des Bialowieska-Forstes. Nur südlich des Forstes in der Gegend nordwestlich von Kamieniec-Litowsk hält er noch stand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Während das österreichisch-ungarische Korps des Feldmarschall-Leutnants v. Arz gestern nachmittag nach Kampf zwei Forts der Westfront nahm, stürmte das Brandenburgische 22. Reservekorps die Werke an der Nordwestfront und drang in der Nacht in das Kernwerk der Festung ein. Der Feind gab darauf die Festung preis.

Auf der ganzen Front der Heeresgruppe vom Bialowieska-Forst bis zum Sumpfgebiet am Pripjet (südöstlich von Brest-Litowsk) ist die Verfolgung im Gange.

Oberste Heeresleitung.



Die Festung Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk gefallen!

Brest-Litowsk gefallen! So ging es gestern nachmittag von Mund zu Munde, so verkündeten es jubelnd die Kirchenglocken allerorten.

Mit dem Fall von Brest-Litowsk mußte seit dem unaufhaltsamen siegreichen Vordringen unserer tapferen Truppen in den letzten Wochen gerechnet werden. Aber daß der Fall dieser Festung so schnell kommen würde, das hatte wohl niemand erwartet, das war wieder einmal eine der vielen Ueberraschungen, an denen dieser Weltkrieg ja so reich ist.

Brest-Litowsk (polnisch Brzese Litewski) ist eine Festung ersten Ranges und liegt am Bug an der Einmündung des Muchawez. In der Nähe der Festung münden noch am rechten Bugufer die Liesna und am linken Ufer die Krzna. Alle diese Flußläufe zeigen auf beiden Seiten ausgedehnte sumpfige Wiesen, auch fehlte es nicht an zahlreichen Staudämmen und Schleusen, um den Wasserreichtum jener Gegend bei Gelegenheit noch krasser in die Erscheinung treten zu lassen. Verschiedene Eisenbahnen verbinden die Festung mit den übrigen Teilen des russischen Reiches, mit Warschau, Iwangorod, Bialystok-St. Petersburg, Minsk-Moskau, Kowel-Odessa. Alle diese Verbindungen wurden nach und nach von den verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen abgeschnitten bis auf diejenige nach Moskau. Diese große Menge von Eisenbahnverbindungen zeigt, welch große Bedeutung Brest-Litowsk als Verkehrsmittelpunkt genießt. Dazu kommt noch eine große Anzahl von Landstraßen, welche sich an diesem Platze kreuzen, die namentlich bei dem sumpfigen Charakter der Gegend für die militärischen Bewegungen von großer Bedeutung waren.

Brest-Litowsk bildet den südöstlichen Stützpunkt und Eckpfeiler des polnischen Festungsvierecks Grodno, Warschau, Iwangorod, Brest-Litowsk. Von Westen und Süden wurde die Festung von den verbündeten Truppen angegriffen. Im Osten war die Festung durch die weiten Rokitnosümpfe gesichert. Man muß bei Brest-Litowsk unterscheiden zwischen der Festung und der Stadt. Die Stadt dieses Namens liegt etwa 2 Kilometer östlich von der Festung und ist selbst nicht befestigt. Die Festung ist wie Nowo-Georgijewsk und Iwangorod eine reine Militärfestung mit einem großen, bastionierten Zentralwerk, das auf einer Buginsel liegt. Es ist in den 80er Jahren errichtet und fast ganz aus Mauerwerk hergestellt. Es enthält nur Kasernen und Militärgebäude. Die Forts, die die auf beiden Bugufern liegenden Städte Brest-Litowsk und Theresopol umgeben, sind etwa 5 bis 6 Kilometer weit vorgeschoben. Auf dem linken Bugufer liegen 3, auf dem rechten Ufer 5 Forts erster und 2 Forts zweiter Linie. Die Eisenbahnbrücke wird durch das große massive Werk „Graf Berg" gesichert. In den letzten Jahren sollen große Mittel auf den Ausbau der Werke verwendet worden sein, so daß sie wohl allen erdenklichen Anforderungen entsprochen haben dürften. Durch den Ausbau des Zwischengeländes war für eine nachhaltige Verteidigung gesorgt. Nach den im Frieden und erst recht während des Krieges bekannt gewordenen Nachrichten wurde der Festung ein großer militärischer Wert zugesprochen. Sie sollten aber den Nachteil haben, daß sie zu nahe an der Kernfestung und an den Brücken lagen, so daß sie nur unvollkommen gegen feindliches Artilleriefeuer zu schützen vermochten.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Ein Armeebefehl des deutschen Kronprinzen.

WTB. Saarbrücken, 25. Aug. Die Saarbrücker Vztg. meldet: Der Kronprinz erließ am 22. August folgenden Armeebefehl:

Heute jährt sich zum ersten Male der Siegestag der Schlacht bei Longwy. Welch schicksalsschweres Jahr ist vor unseren Augen dahingerauscht, seit auch wir dabei sein durften, wie die deutschen Heere über die festungsbewehrte Grenze drangen. In ungestümer Angriffsfreude schirmten wir Hof u. Herd der heimischen Scholle und trieben eine Welt begehrlicher Feinde mit allen Schrecken heutiger Kriege in die blühenden feindlichen Lande. Wer jene heißen Augusttage inmitten der 5. Armee miterlebt hat, wo wir siegessicher den Franzosen die deutsche Ueberlegenheit so schlagend zum Bewußtsein brachten, dem werden sie unvergeßlich bleiben, nicht minder unvergeßlich aber bleiben uns auch die langen, bitterschweren Monate, in denen wir nicht mehr losließen, bis wir uns in heiligem Zorn am Feinde festgebissen hatten. Einem freudigen Leben stolzer Angriffsschlachten folgte unsere entsagungsreiche Verteidigung, unser Maulwurfskrieg, mit dem wir die in ohnmächtiger Wut anstürmenden Feinde in unzerreißbare Fesseln schlugen und der nur so den unvergleichlichen Siegeszug unserer Brüder im Osten ermöglichte. Aber wie bei einem Vulkan unter dünner Decke das unbändige Element sich reckt und dehnt, bis, mit Gewalt durchbrochen, seine Kräfte frei werden, so warten wir in ungebrochener Kampfeslust auf den Tag, wo der Kaiser auch uns zu neuem Angriff ruft, heraus aus Gräben und Stollen, hinein in den Krieg, wie wir ihn lieben. Gebe Gott, daß der Tag bald erscheine! Frankreich soll sie wiederkennen, die Sieger von Longwy.

Weiterer Gefangenenaustausch.

WTB. Berlin, 25. Aug. Das Vorstandsmitglied des niederländischen Roten Kreuzes, Johanniterritter Jonkheer Ernest van Loon, fuhr, wie das „Berl. Tagebl." meldet, gestern nach England ab, um einen abermaligen Austausch schwerverwundeter englischer und deutscher Kriegsgefangener zu leiten.

Pour le merite.

WB. Berlin, 26. Aug. Der Orden pour le merite wurde verliehen dem deutschen Kronprinzen, dem Herzog Albrecht von Württemberg, dem Generaloberſten von Heeringen, dem General von Stratz, dem Generaloberſten von Falkenhausen, dem General der Infanterie Gaede und dem General der Infanterie von Fabeck.

Die Schlacht bei La Bassee und Arras.

Dieselbe Rolle spielte südlich der Lorettohöhe der sogenannte „Barrikadenweg", der von der Höhe gegen die Kirche von Ablain herabführte. Seine Verteidiger befanden sich in nicht besserer Lage, als die Kameraden in der Schlammulde. Ja sie wurde sogar noch schlechter, als die feindliche Stellung bei den Ruinen der Kapelle stärker wurde. Von hier aus kann man in den Rücken der deutschen Gräben. Immer wieder versuchten es die Franzosen. Am 21. Mai gelang es. Der Barrikadenweg fiel in ihre Hand.

Anders spielte sich bei Neuville die Schlacht ab. Der Häuserkampf nahm hier einen besonders hartnäckigen Charakter durch eine Eigenart des Dorfes an. Unter ihm durchfurchten das Kalkgestein die Gänge und Höhlen alter Bergwerke. Als Unterstände ausgebaut, boten sie selbst gegen schwere Beschießung sicheren Schutz. Deutsche und Franzosen nützten ihn aus. So konnte man wochenlang ausharren gegenüber dem Feind, den nur eine schmale Straße von den Mauerresten trennte, die die eigene Stellung bildeten. Minenwerfer und Feldgeschütze standen in vorderster Linie. Immer wieder griff man mit ihrer Hilfe die Trümmerhaufen an, ohne daß der Besitzstand wesentlich wechselte. Bayern, Badener und Lothringer wetteiferten in diesen Kämpfen. Jetzt kam rheinländische Unterstützung. Der auf diesem Abschnitt des Schlachtfeldes den einheitlichen Befehl führende General beschloß, am 22. Mai mit diesen Truppen das Gelände zwischen Neuville und dem Labyrinth zu säubern und möglichst viel vom Dorf zurückzuerobern. Der Abendangriff hatte teilweise Erfolg. Einige Häusergruppen und Gräben fielen in unsere Hand, 2 Maschinengewehre und 100 Gefangene nahm ein niederrheinisches Regiment.

Der wichtigste Erfolg aber war, daß, wie sich ergab, man gerade in die Vorbereitungen zu einem großen französischen Angriff hineingestoßen war und sie erheblich gestört hatte.

Daß er bald kommen würde, wußte man ja. Stand doch Pfingsten vor der Tür. Hohe Feste aber, das war Erfahrung, lockten den Feind stets zum Angriff.

In der Zwischenzeit waren die Engländer nicht ganz untätig geblieben. Von ihren Schlägen am 9. Mai hatten sie sich zwar nicht so rasch erholt, wie die Franzosen. Erst am 14. Mai veranlaßten starkes englisches Artilleriefeuer und andere Wahrnehmungen den Kronprinzen von Bayern, Maßnahmen gegen einen Angriff anzuordnen. Die Kunst des Verteidigers, vorauszusehen, was der Feind will, bewährte sich.

Als nach heftiger Artillerievorbereitung am frühesten Morgen des 16. Mai zwei englische Divisionen südlich der Straße La Bassee—Estaires angriffen, waren die vom Oberkommando entsandten Verstärkungen bereits im Eintreffen hinter der dünnen Linie begriffen, die bisher hier gestanden war. Die Brustwehren der wegen des Grundwassers nur 40 cm. in den Boden eingeschnittenen Gräben hatte die Artillerie hinweggefegt. Trotzdem schlug ein westfälisches Bataillon in der Mitte der Angriffsfront den Sturm ohne weiteres ab, rechts und links davon brach der weit überlegene Feind durch. Seinen Massen gegenüber versuchten tapfer, aber vergeblich sächsische Bataillone den Feind zurückzuwerfen. Gewaltiges Artilleriefeuer brachte ihn zum Stehen. Der hier kommandierende General befahl dem vereinzelt vorne stehenden Bataillon am 17. die unhaltbar gewordene Stellung zu räumen. So nahmen die Engländer am Wald südlich Neuve-Chapelle bis la Quinque Rue 6 Kilometer unserer vorderen Stellung in Besitz, aber dicht dahinter in der 2. Linie standen die Unseren. Weiter nördlich war jeder Versuch vergeblich gewesen. Unter dem Gesang der Wacht am Rhein hatten die Westfalen dort die Sturmkolonnen niedergeschmettert und waren keinen Schritt gewichen, als ihre Nachbarn zurück mußten.

Teilangriffe am 17. und große Stürme am 18. gegen unsere 2. Linie hatten auf der ganzen Front denselben Mißerfolg. Mit großer Tapferkeit, aber in ungelenken dichten Massen versuchte die englische Infanterie uns zu überrennen. Wie musterhaft unsere Artillerie mitwirkte, beweist ein schriftlicher Dank, den die Musketiere eines westfälischen Infanterie-Regiments den Kanoniere eines westfälischen Nachbar-Feldartillerie-Reg. zusandten. Es hatte seine volle Pflicht getan. Dreimal wurde ein Offizier verwundet, ohne daß er seine Geschütze verließ. Trotzdem war der Kampf nicht leicht. Schwere Verluste erlitt das meist aus Lippe stammende Infanterie-Regiment bei der Abwehr der Engländer. Singend aber rückte es nachts nach zehntägigem Halten in vorderer Linie in die Ablösungsquartiere und stand am nächsten Morgen zusammengeschmolzen und zerrissen, aber siegesbewußt und ungebrochen in Parade vor seinem Landesherrn.

Weiter südlich hatten pfälzische Bataillone und hannoveranische Landwehr wiederholte Stürme abgeschlagen.

Dasselbe Schicksal fanden die Wiederholungen der englischen Angriffe, die aber erst am 21. einsetzten und besonders heftig in der folgenden Nacht fortdauerten. Eine indische Brigade griff östlich Richebourg l'Avoue an, 50 bis 60 Gurkhas von ihr drangen in ein Einzelgehöft ein und wurden niedergemacht. Nur fiel ein kleines Grabenstück gegenüber Festubert in Feindes Hand.

Die Kraft zu wirklich großen Offensiven der hier versammelten englischen Armee hat damit aber überhaupt ihr Ende gefunden. Das 1., 4. englische und das indische Armeekorps hatten sich eine Schlappe geholt, die ihr Gehalt an innerer Kraft nicht mehr zu überwinden vermochte.

Wieder konnte in diesem 14tägigen Zeitabschnitt General Joffre ebenso wenig wie am 9. Mai zufrieden sein mit dem, was seine Verbündeten geleistet hatten. Die Erfolge der Engländer waren gering. Nicht einmal einen einzigen deutschen Soldaten hatten sie von dem Punkt weggezogen, an dem Frankreich das Schicksal des Krieges noch immer zu wenden hoffte. Jetzt, 14 Tage nach Beginn der Schlacht, hatte es 20 starke Infanterie-Divisionen zur Stelle, große Kavalleriemassen zur Ausnutzung des Durchbruchs dahinter bereit.

Noch herrschte, so sagten die Gefangenen aus, Zuversicht in den französischen Reihen, daß der Durchbruch gelingen würde. Noch war der französische Führer nicht bereit, seinen Plan aufzugeben.

Es bedurfte neuer Beweise deutscher Kraft und deutschen Heldentums, ihn davon zu überzeugen, daß sein Spiel verloren war.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Vor Brest-Litowsk.

WB. **Berlin,** 26. Aug. (Privattel.) Im L.-A. heißt es über unser Vordringen im Osten unter dem 25. d. M.: Der zähe Widerstand des Feindes mußte neuerdings dem unaufhaltsamen Vordringen der Verbündeten Platz machen. Die unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Friedrich stehende Heeresgruppe Mackensen und besonders ihr Nordflügel, die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand, brachen neuerdings in die russischen Stellungen zwischen der Pulwa und der Launa sowie zwischen der Krzna und dem Bug ein und drängten die Russen gegen Osten.

WB. **Berlin,** 26. Aug. (Privattel.) Während der letzten Kämpfe um Brest-Litowsk konnte, wie dem Tgbl. gemeldet wird, zum ersten Male ungarische Honvedkavallerie sich glänzend hervortun. Sie zeichnete sich durch einen kühnen Sturm auf die starken feindlichen Stellungen aus und vertrieb die zähe widerstehenden Russen aus dem Raume nördlich Kowel.

Zwischen Bialystok und Ossowiec.

B. **Berlin,** 26. Aug. (Privattel.) Wie die Times laut verschiedenen Morgenblättern meldet, sind die deutschen Streitkräfte stark genug, um die Loslösung der russischen Nachhuten an der Front Bialystok-Ossowiec zu verhindern. Die Deutschen versuchen die Russen hier festzuhalten, um ihren östlichen Streitkräften, die von Kowno aus vorrücken, eine große Schlacht zu ermöglichen.

Der amtliche russische Bericht.

WTB. **Petersburg,** 25. Aug. Der Generalstab des Generalissimus teilt mit: In der Gegend von Riga keine Veränderung. In Richtung Jacobstadt und Dünaburg nach Westen zu fanden im Laufe des 23. Aug. Teilkämpfe mit wechselndem Erfolge statt. In Richtung Kowno und Wilna zu, fuhr der Feind in der Nacht zum 23. Aug. und am folgenden Tage fort, einen Druck auf unsere Truppen auszuüben, die seine Offensive in Schranken halten. Am Bobr wichen wir aus unsern gesamten Stellungen auf dem linken Ufer des Bobr. In Uebereinstimmung mit dieser Bewegung räumten wir am 22. Aug. abends die Befestigungen von Ossowiec, die einen Abschnitt der genannten Stellungen bildeten. Zwischen dem oberen Narew und dem Bug dauerten in der Nacht zum 23. Aug. und am folgenden Tage die hartnäckigsten Angriffe des Gegners in der Gegend östlich Bielsk und in den Abschnitten der Front Kleszczele—Wysoko—Litowsk—Orliaan. Einige dieser Angriffe wurden trotz der zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Feindes von unserer Infanterie unter Mitwirkung der Kavallerie mit bedeutendem Erfolge zurückgewiesen. Wir machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Diese Unternehmungen erleichtern uns beträchtlich die Besetzung neuer Stellungen. Auf dem rechten Ufer hielten wir in der Nacht zum 23. Aug. einen Versuch des Feindes, die Offensive in der Richtung auf Kowel wieder aufzunehmen, an. In der Gegend von Peszeza dauert der am 23. Aug. begonnene Kampf fort.

Die Cholera in Petersburg.

WTB. **Petersburg,** 25. Aug. Täglich werden 30 bis 40 Choleraerkrankungen gemeldet.

* * *

Die Wirkungen unseres Erfolges im Meerbusen von Riga.

Von Vizeadmiral z. D. Kirchhoff. —

oken. Erfreuliche Kunde kam dieser Tage von dem Vorgehen unserer Ostseeflotte, von der wir nach der Fortnahme Libaus, sowie nach dem Gefecht östlich von Gothland, wo sich der schwache Minenleger „Albatros" in die neutralen schwedischen Gewässer hatte zurückziehen müssen, und die russischen Streitkräfte alsdann durch unsere Kreuzer zurückgetrieben wurden, nichts mehr hörten.

Nur der russische Generalstabsbericht gab Kunde von Vorgängen am Eingang zum Meerbusen von Riga. Unser Admiralstab hat jetzt auch über die vorigen Operationen erfreuliche Mitteilungen gebracht, die natürlich anders lauten als die russischen Angaben. Schon kurz zuvor wurde uns mitgeteilt, daß bereits am 10. August die deutschen Ostseestreitkräfte einen Erfolg bei der südlichsten Aalands-Insel erlangt hätten, wo sie die Werke von Utö zum Schweigen brachten und einen großen Panzerkreuzer schwer havarierten. Zu gleicher Zeit wurden die südlich von der Insel Oesel, beim Westeingang des Meerbusens von Riga befindlichen russischen Torpedoboote bei Zerel von unseren Kreuzern zurückgetrieben. Angriffe feindlicher Unterseeboote richteten nichts aus, da deren Torpedos fehl gingen, wie dies so oft der Fall ist. Unsere Schiffe erlitten weder Beschädigungen noch Verluste.

Der oben erwähnte Angriff auf Utö hat wohl im wesentlichen dem anderen Vorgehen bei Zerel den Rücken decken sollen, die letzteres wichtiger war. Die Russen berichteten weiter ganz allgemein von Seegefechten im Rigaer Meerbusen, aus denen nichts Besonderes zu entnehmen war.

Nunmehr hat unsere Admiralstabs-Kundmachung den Schleier über diese wichtigen Vorgänge gelüftet. Es ist von den Unsrigen das schmale, tiefe Fahrwasser südlich der Insel Oesel unter steten Kämpfen von Minen so weit geräumt worden, daß dort eine Fahrstraße für größere Schiffe geschaffen wurde.

Die ganze Minen- und Netzsperre-Zone war von den Russen sorgfältig, stark und außerordentlich geschickt angelegt, so daß ihr Forträumen uns zwei Torpedoboote, allerdings mit geringem Verluste an Leben kosten und einen großen Panzerkreuzer schwer havarierten. Zu gleicher Zeit wurden die südlich von der Insel Oesel, beim Westeingang des Meerbusens von Riga befindlichen russischen Torpedoboote bei Zerel von unseren Kreuzern zurückgetrieben. Angriffe feindlicher Unterseeboote richteten nichts aus, da deren Torpedos fehl gingen, wie dies so oft der Fall ist. Unsere Schiffe erlitten weder Beschädigungen noch Verluste.

Der oben erwähnte Angriff auf Utö hat wohl im wesentlichen dem anderen Vorgehen bei Zerel den Rücken decken sollen, die letzteres wichtiger war. Die Russen berichteten weitergang allgemein von Seegefechten im Rigaer Meerbusen, aus denen nichts Besonderes zu entnehmen war.

Nunmehr hat unsere Admiralstabs-Kundmachung den Schleier über diese wichtigen Vorgänge gelüftet. Es ist von den Unsrigen das schmale, tiefe Fahrwasser südlich der Insel Oesel unter steten Kämpfen von Minen so weit geräumt worden, daß dort eine Fahrstraße für größere Schiffe geschaffen wurde.

Die ganze Minen- und Netzsperre-Zone war von den Russen sorgfältig, stark und außerordentlich geschickt angelegt, so daß ihr Forträumen uns zwei Torpedoboote, allerdings mit geringem Verluste an Leben kosten und einen großen Panzerkreuzer schwer havarierten. Zu gleicher Zeit wurden die südlich von der Insel Oesel, beim Westeingang des Meerbusens von Riga befindlichen russischen Torpedoboote bei Zerel von unseren Kreuzern zurückgetrieben. Angriffe feindlicher Unterseeboote richteten nichts aus, da deren Torpedos fehl gingen, wie dies so oft der Fall ist. Unsere Schiffe erlitten weder Beschädigungen noch Verluste.

Der ganze Erfolg ist von besonderer Bedeutung, da die Unsrigen nunmehr ungehindert an die Festung Dünamünde vor Riga herankommen und den bevorstehenden Angriff des Heeres, durch schwieriges Sumpfgelände bei Riga hindurch, erfolgreich unterstützen können.

Es ist daher anzunehmen, daß diese Stadt bald in deutsche Hände gelangen wird, ein wichtiger Stützpunkt des feindlichen Handels wie der russischen Torpedoboote und Unterseeboote. Der Eingang zu dem nur 25 Seemeilen im Westen breiten Meerbusen wird, nach Besetzung der Insel Dagö und Oesel, von diesen aus in günstiger Weise gewissermaßen flankiert.

In Rußland und England tauchen schon in der Presse Befürchtungen auf, daß wir jetzt unser nächstes Ziel auf Petersburg ansetzen würden. Der Gedanke dürfte nicht allzufern liegen, trotz der vorgerückten Jahreszeit.

Jedenfalls wird mit der Besitznahme des Meerbusens von Riga die ganze Küste Livlands u. die Südwestküste von Esthland dauernd zu kontrollieren sei und ein Flankenangriff durch Truppen die russischen Heeresteile schwer gefährden können.

Von Riga bis Pernau sind 80 Seemeilen, von Riga bis zum Moonsund 90 Seemeilen, letzterer ist 30 Seemeilen lang; von seinem Nordende liegt Reval nur 60 Seemeilen entfernt.

Die Inseln Dagö und Oesel bieten mit ihren Sunden, Nebeninseln und kleinen Häfen geeignete Ausfalltore für unsere Torpedoboote und Unterseeboote, so daß unser Eindringen in den Meerbusen von Riga von großer Bedeutung ist und bald weitere Folgen mit sich bringen wird.

Im Sunde ist südlich von Salthölm ein englisches Unterseeboot vernichtet worden. Die Dänen klagen unser Torpedoboot der Neutralitätsverletzung an. Sollte das etwa der Fall gewesen sein, so wird Dänemark schon Genugtuung geleistet werden, daran ist nicht zu zweifeln. Andere englische Unterseeboote scheinen gleichfalls einen Durchbruchsversuch gemacht zu haben.

Die eigentliche Ostsee ist jedoch in deutschen Händen; ihre beiden nördlichen Seitenbusen sind an ihren Eingängen besetzt. Der finnische Meerbusen verläuft 220 Seemeilen (400 Kilometer) nach Osten hin.

Von der Süd-Ostfront.

Serbien und Montenegro.

WTB. **Wien,** 26. Aug. (Drahtber.) Aus dem k. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: An der Südostfront ist stetiges Geplänkel und zeitweise mäßiges Artilleriefeuer zu vernehmen. Nächst Semlin wurde ein österreichisch-ungarisches Patrouillenboot durch serbische Batterien lebhaft, aber ohne Erfolg beschossen. Feindliche Flieger werden öfter über dem Banat beobachtet, welche auch über rumänisches Gebiet flogen. — An der montenegrinischen Grenze unternahm der Gegner bei Bijelect, sowie östlich von Trebinje Vorstöße, um unsere Feldwachen zu überfallen, die Telephonleitungen zu zerstören und die Ernte zu vernichten. Alle diese Vorstöße wurden unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

See- und Luftkrieg.

Unterse- und Minenkrieg.

WTB. **London,** 26. Aug. (Drahtber.) Wie das Reutersche Bureau meldet, ist der Fischdampfer „Integrity" versenkt worden. Die Besatzung wurde gelandet.

WTB. **London,** 26. Aug. (Drahtber.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Fischdampfer „Youngfrank" ist versenkt worden.

Wie die Engländer ihre Marineverluste ableugnen.

WTB. **Berlin,** 25. Aug. Auf die ausdrückliche Veranlassung des englischen Gesandten in Bukarest haben dortige offiziöse Blätter die amtliche deutsche Bekanntmachung vom 18. August über den erfolgreichen Angriff deutscher Torpedoboote beim Horns-Riff-Feuerschiff am 17. August, wobei ein englischer kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet worden sind, für frei erfunden erklärt. Angesichts dieses dreisten Ableugnungsversuches einer amtlichen englischen Stelle werden uns von zuständ. Seite zu der amtlichen deutschen Bekanntmachung noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die englischen Streitkräfte wurden durch den Angriff der deutschen Torpedoboote völlig überrascht. Der Kreuzer, der dem neuesten englischen Typ, der „Aurora"-Klasse angehört, sank innerhalb 4 Minuten, der Zerstörer unmittelbar nach dem Torpedotreffer.

Das Verfahren der amtlichen englischen Stellen, die Verluste der englischen Flotte einfach abzuleugnen, ist nicht neu. Beachtenswert ist, daß sich die englische Admiralität im vorliegenden Falle gegenüber der amtlichen deutschen Mitteilung ausschweigt und eine andere amtliche englische Stelle versucht, den Verlust auf diesem Umwege zu bestreiten.

Zur Baumwollfrage.

WTB. **Berlin,** 25. Aug. Zur Baumwollfrage wird dem Berliner Tageblatt aus Kopenhagen berichtet: Die englische Bannguterklärung für Baumwolle hat in Dänemark, das eine ausgedehnte Baumwollindustrie besitzt und technisch hoch entwickelte Spinnereien hat, sehr verstimmt.

WTB. **Washington,** 24. Aug. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die neue amerikanische Note über die Behandlung des neutralen Handels durch England, die im wesentlichen fertig war, wird wahrscheinlich abgeändert werden, da unterdessen Baumwolle auf die Bannguteliste gesetzt worden ist. Wie verlautet, wird in der neuen Note gegen diese Maßnahme formell protestiert werden. Man erwartet, daß ein langer diplomatischer Briefwechsel folgen und die Angelegenheit auf schiedsgerichtlichem Wege erledigt werden wird.

Balkan.

Zur Haltung der Balkanstaaten.

WB. **Berlin.** 26. Aug. (Privattel.) Der neue türkische Botschafter in Berlin empfing gestern laut L.-A. einen Mitarbeiter des Budapester Blattes „Az Est" und drückte ihm seine Freude über das Zustandekommen des Abkommens zwischen der Türkei und Bulgarien aus. Durch dieses Abkommen werde eine neue Lage auf dem Balkan geschaffen. Die Türkei sehe der Entwicklung auf dem Balkan mit der größten Ruhe entgegen. Man glaube nicht, daß Rumänien sich gegen die Zentralmächte wenden werde, und ebensowenig, daß Griechenland selbst nach dem Siege von Venizelos gegen die Türkei vorgehen werde.

Verschiedene Nachrichten.

Amerikas Antwort auf Oesterreichs Note.

WTB. **Wien.** 25. Aug. Die amerikanische Regierung beantwortet die Note der österreichisch-ungarischen Regierung, in der gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition aus Amerika nach Großbritannien Einspruch erhoben wird, in einer längeren, vom 16. August datierten Note. In der Note heißt es u. a.:

Der Behauptung einer Verpflichtung, die Regeln des internationalen Herkommens mit Rücksicht auf spezielle Umstände zu ändern oder zu modifizieren, kann die Regierung der Vereinigten Staaten nicht beipflichten. Die Anerkennung einer derartigen, der internationalen Praxis der Vergangenheit unbekannten Verpflichtung würde jeder neutralen Nation die Verpflichtung auferlegen, über den Verlauf des Krieges zu Gericht zu sitzen und ihren Handelsverkehr mit dem Kriegführenden einzuschränken, dessen maritime Erfolge den Neutralen am Handel hinderten.

Die Note schließt mit den Worten: Die Prinzipien des Völkerrechts, die Praxis der Nationen, die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten und anderer Nationen ohne große militärische und maritime Einrichtungen, die Verhinderung der Vergrößerung der Armeen und Flotten, die Anwendung friedlicher Methoden zur Regelung internationaler Zwistigkeiten und endlich die Neutralität selbst stehen dem Verbote der Ausfuhr von Waffen, Munition und anderen Kriegsvorräten an die kriegführenden Mächte mindestens einer neutralen Nation während der Dauer des Krieges entgegen.

Die Note wird derzeit im K. u. K. Ministerium des Aeußern einer eingehenden

freundschaftlichen Prüfung unterzogen und dann beantwortet werden.

Gerechte Strafe für einen Wucherer.

WB. **Berlin,** 26. Aug. (Privattel.) In ...kfurt a. M. verurteilte, wie verschiedene ...enblätter berichten, die Strafkammer ...n Ueberschreitung der Höchstpreise für ...l zu der höchst zulässigen Geldstrafe von ...000 Mark.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. August.

Die Erörterung von Wirtschaftsproblemen nahm im Reichstag am Dienstag ihren Fortgang. Zunächst ging der Streit um die Unzulänglichkeiten in der Kriegsgetreidegesellschaft. Gegenüber dem Zentrumsabgeordneten Dr. Pfleger glaubte der Vorsitzende der Reichsgetreidestelle, Unterstaatssekretär Michaelis, die angegriffene Reichsgetreidegesellschaft, die sich in weiten Kreisen allerdings sehr geringer Beliebtheit erfreut, in Schutz nehmen zu sollen. Daß viele der Anforderungen, denen die Kriegsgetreidegesellschaft und besonders die Männer an ihrer Spitze ausgesetzt sind, grundlos und unberechtigt sind, muß ohne weiteres zugegeben werden, aber wenig überzeugend war doch der Versuch des Unterstaatssekretärs, die Kriegsgetreidegesellschaft von dem Vorwurf reinzuwaschen, sie sei, wie Dr. Pfleger sich mit echt bayerischer Deutlichkeit ausgedrückt hatte, „eine Art Versicherung gegen die Schützengrabengefahr". Daß dieses harte Wort angesichts der Tatsache, daß von 624 männlichen Angestellten der K.-G. 425 reklamiert worden sind, während nur 17 davon dienstuntauglich sind, eine Berechtigung hat, muß doch zugegeben werden, und weil sich solche Zustände sicherlich bei keiner Behörde und Organisation im Deutschen Reiche wieder finden, darum kann es nicht schaden, daß sie in öffentlicher Reichstagssitzung gebührend gekennzeichnet wurden.

In die Debatte über die K.-G. griffen außer dem Abgeordneten Dr. Spahn auch Staatssekretär Dr. Delbrück und Vertreter des Kriegsministeriums ein, mit der Wirkung, daß Abg. Pfleger sich zu der Erklärung veranlaßt sah, daß er den Vorwurf, daß die Leitung der K.-G. die Dienstpflichtigen absichtlich zurückgehalten habe, nicht aufrecht erhielt.

Der bedrängten Landwirtschaft nahmen sich der nationalliberale Redner Wamhoff, der Sprecher der fortschrittlichen Volkspartei Koch und der konservative Abgeordnete Weilnböck an, der den Bauernfrauen ein warmes Wort des Dankes und der Anerkennung für ihre stille und aufopfernde Heimarbeit widmete. Seiner Beschwerde, daß die K.-G. den Großmühlen Millionengewinne in den Schoß geworfen habe, trat Unterstaatssekretär Michaelis entgegen. Abg. Behrens (W. Vgg.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung nach dem Kriege den Arbeiterorganisationen weitherziger als bisher entgegenkommen werde. Dann begann mit dem Abg. Molkenbuhr (Soz.) die dritte Reihe der Redner zu den Kriegswirtschaftsfragen. Er verteidigte die Kriegsgetreidegesellschaft gegen den Vorwurf der Drückebergerei.

Berlin, 25. August.

Im Reichstage ging am Mittwoch die Besprechung der Wirtschaftsfragen weiter. Der fortschrittliche Abg. Fegter glaubte, der Rechten Vorhaltungen wegen ihrer Agrarforderungen machen zu müssen und meinte, die Landwirtschaft sollte einmal aufhören zu klagen, ohne zu leiden. Die anderen Berufsstände hätten jetzt auch eine schwere Zeit. Der Abgeordnete Hestermann von der Wirtschaftlichen Vereinigung nahm die Landwirtschaft gegen die unglimpfliche und auch ungerechte Behandlung durch Herrn Fegter in Schutz, denn es ist ungerecht, in dieser harten Zeit die Stände gegeneinander auszuspielen, weil alle reichlichen Anteil an der Not des Krieges haben und alle gemeinsam daran tragen müssen.

Die Lasten und Beschwerden des kleinen Kaufmanns- und Handelsstandes trug Abgeordneter Dr. Böttger (natl.) vor und legte Verwahrung gegen den erhobenen Vorwurf des Wuches ein.

Der Antrag der Kommission auf Schaffung eines Nahrungsmittelamtes wurde angenommen, ebenso eine Resolution auf Erwägungen über die Frage, wie den Kriegsteilnehmern nach dem Kriege die Abtragung ihrer während des Krieges angewachsenen und gestundeten Schulden erleichtert werden kann. In ausführlicher Weise befaßte sich darauf das Haus mit der Lage in der Kaliindustrie.

Zur viel besprochenen Frage des Zwangskohlensyndikats nahm der Reichstag eine Resolution an, in der er die Erwartung ausspricht, daß die verbündeten Regierungen nach Friedensschluß die geeigneten Organisationen beim Reichsamt des Innern treffen werden. In einem weiteren angenommenen Antrage wird verlangt, daß die betreffende Bundesratsverordnung spätestens zwei Jahre nach Friedensschluß außer Kraft trete. Der sozialdemokratische Abg. Stücklen begründet hierauf eine Resolution auf sofortige allgemeine Revision der Kriegsbesoldungsordnung. Abgeordneter Bassermann (natl.) erkannte diese Forderung im Grunde als unbegründet an, hielt ihre sofortige Durchführung aber für unmöglich. Der Reichsschatzsekretär gab die Reformbedürftigkeit der Kriegsbesoldungsordnung zu, betonte aber, daß jetzt nur eine stillschweigende Revision vorgenommen werden könne. Das Haus nahm die Resolution an und wird seine Beratungen am Donnerstag fortsetzen.

Gerichtssaal.

Münster, 24. Aug. Von seiten des stellvertretenden Generalkommandos 7. Armeekorps geht uns folgendes zu: Es sind bestraft worden vom Landgericht in Bochum folgende daselbst wohnhafte Angeklagte: am 5. 7. die Ehefrau Maurer Hermann Nolden wegen Sprechens mit Kriegsgefangenen und am 13. 7. der Arbeiter Franz Schymaniak wegen Zusteckerei an Kriegsgefangene mit 1 Tag, wegen des letzteren Vergehens der Schlosser Friedrich Fuchs mit 5 Tagen Gefängnis, — am 28. 7. vom Landgericht in Bielefeld der Fuhrmann Karl Tegtmeier aus Minden wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen und am 30. 7. vom Landgericht in Münster der Knecht Heinrich Heimann in Gievenbeck wegen Zusteckerei an solche mit je 1 Tag Gefängnis, — am 21. 7. vom Landgericht in Paderborn der Maurer, Postaushelfer Heinrich Dreier aus Büren wegen Unterschlagung eines Feldpostpaketchens zu 14 Tagen, am 22. 7. vom Landgericht in Hagen der Postillon Heinrich Cohn daselbst wegen Diebstahls von Feldpostsendungen zu 7 Monaten, vom Landgericht in Düsseldorf am 26. 7. der Postaushelfer Heinrich Manger daselbst wegen fortgesetzten Diebstahls von Feldpostbriefen zu 2 Jahren, am 28. 7. der Buchhalter Postaushelfer Adolf Rittershaus in Düsseldorf wegen Unterschlagung eines Feldpostpäckchens zu 3 Monaten und am 31. 7. der Kutscher Heinrich Cohnen in Düsseldorf wegen eines gleichen Vergehens zu 4 Monaten Gefängnis.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 27. August.

Vor einem Jahre.

27. August. Die Franzosen auf der ganzen Linie von Cambrai bis zu den Südvogesen geschlagen und in vollem Rückzuge; die englische Armee bei Maubeuge geworfen und südöstlich von Maubeuge erneut angegriffen. Acht Armeekorps französischer und belgischer Truppen nach viertägigem Kampfe zwischen Sambre, Namur und Maas (Charleroi) vollständig geschlagen. — Die Mobilmachung des Landsturms zur Sicherung der Etappenlinien und zur Besetzung von Belgien wird angeordnet. — Das französische Ministerium wird unter Zuziehung von zwei Sozialdemokraten in ein „Kabinett der nationalen Verteidigung" umgewandelt. — Der deutsche kleine Kreuzer „Magdeburg", im Finnischen Meerbusen auf Grund geraten, wird von der eigenen Mannschaft in die Luft gesprengt; die Besatzung ist zum Teil gerettet. — Die bei Krasnik zurückgeworfenen Russen nebst Verstärkungen (etwa 10 Divisionen von 6 Korps) werden in einer zweiten Schlacht von den Oesterreichern geschlagen (2600 Gefangene).

):(**An der Fußprozession nach Kevelaer** nahmen in diesem Jahre zwei Pilgerführer zum 25. Male teil, nämlich die Herren Anton Schaffeld aus Hemden und Schuhmachermeister Arnold Heidinger aus Bocholt, Waisenhausstr. Der geistliche Führer der Prozession, Herr Kaplan Schlüsener, befestigte dafür den üblichen Silberkranz an ihren Pilgerstab. Bei der am Dienstag nachmittag im Hause des jetzt als Landsturmmann seine Pflicht gegen das Vaterland erfüllenden Hauptführers Mayland stattgehabten Rechnungslegung, an der auch die Herren Prälat Richter, Pfarrer Reinert und Kaplan Schlüsener teilnahmen, wurde den beiden Jubilaren von ihren Mitbrüdern in der Führerschaft noch eine besondere Ehrung zuteil, indem sie denselben je ein schönes Bild „Maria Himmelskönigin" überreichten.

):(**Der August 1915** stellt sich, was die kriegerischen Erfolge unserer tapferen Truppen angeht, dem August 1914 würdig an die Seite. Brachte uns der August 1914 Sieg auf Sieg im Westen, so sehen im heurigen Augustmonat eine russische Festung nach der anderen in den Staub sinken. Wie vor einem Jahre kommt die Stadt aus dem Flaggenschmuck fast gar nicht mehr heraus. Die allgemeine patriotische Begeisterung hat sich erfreulicher Weise auch jetzt wieder unserer Jugend mitgeteilt. Wie in den Augusttagen des Vorjahres durchziehen unsere Vaterlandsverteidiger auch jetzt wieder täglich in größeren Trupps in strammem Schritt und Tritt, vaterländische Lieder singend, die Straßen der Stadt, und die Passanten sehen ihnen gern dabei zu.

):(**Konzert.** Am Gute Hünting fand am Mittwoch abend anläßlich des Besuches eines Ersatz-Bat. aus Emmerich ein großes Konzert der hiesigen Kriegerkapelle statt, wozu sich die Bewohner Bocholts sehr zahlreich eingefunden hatten. Im Laufe des Abends wurden von einem der Herren Offiziere des Bataillons und von Herrn Kommerzienrat von Velsen begeisterte patriotische Ansprachen gehalten. Gestern vormittags ist das Bataillon wieder abgerückt.

):(**Beförderung.** Der berittene Zollaufseher Millot von hier, zurzeit bei der Ersatz-Eskadron Dragoner-Reg. Frhr. von Manteuffel Rheinisches Nr. 5, ist zum Feldwebel-Leutnant befördert worden.

*

Liedern, 26. Aug. Eine Naturseltenheit wird zurzeit hier viel bewundert. Auf dem Hofe des Landwirts Bernhard Willing zu Liedern steht ein Apfelbaum mit zahlreichen reifen Früchten wieder in vollem Blütenschmuck.

Neueste Telegramme.

Hindenburg und Emmich Ehrenbürger von Hannover.

KZ. **Hannover, 26. Aug. In der heutigen Sitzung der städtischen Kollegien wurden der Generalfeldmarschall von Hindenburg und der kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Inf. v Emmich, zu Ehrenbürgern der Stadt Hannover ernannt.**

Der österreichische Bericht

WTB. **Wien, 26. Aug.** (Eig. Drahtber.) **Amtlich wird verlautbart vom 26. August mittags:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Ungarische Landwehr des Generals von Arz entriß gestern dem Feinde das südwestlich der Festung gelegene Dorf Kobylany, durchbrach darauf die äußere Gürtellinie und fiel dem zunächst liegenden Werk in den Rücken. Westgalizische, schlesische und nordmährische Heeresinfanterie erstürmte gleichzeitig die Forts südlich der Ortschaft Koroszcyn. Deutsche Truppen bemächtigten sich dreier Werke an der Nordwestfront und besetzten heute früh die am Brückenübergang gelegene Zitadelle. Unterdessen drängten die Verbündeten von der Lesna aus den Feind in das Wald- u. Sumpfgebiet südöstl. Brest-Litowsk zurück. Unsere von Kowel aus weiter verfolgende Reiterei warf russische Nachhuten bei Cucin und Wizwa. — Bei den in Ostgalizien stehenden Armeen nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Doberdo-Abschnitt griffen die Italiener gestern mittag den Monte dei Sei Busси abermals an. Sie wurden, wie immer, zurückgeschlagen. Am Görzer Brückenkopf herrscht Ruhe. An der übrigen küstenländischen Front stellenweise heftiger Geschützkampf. Bei Flitsch versuchte die feindliche Infanterie vergeblich sich näher heranzuarbeiten. Der bereits gestern als abgeschlagen gemeldete Angriff gegen den Nordabschnitt der Hochfläche von Lavarone hat dem Feinde bedeutende Verluste eingebracht. Nach zehntägiger, teilweise auch nachts durchgeführter heftiger Beschießung steigerte die feindliche Artillerie ihr Feuer gegen die Front Cima di Meccena-Passon zu größter Schnelligkeit. Mit Geschossen aller Kaliber überschüttete er unsere geschützten Stellungen. Sodann schritten mehrere Regimenter Infanterie und ein Alpini-Bataillon zum Angriff. Unsere braven Tiroler Truppen, von Steirer Schützen und oberösterreichischen Schützen und Artillerie unterstützt, schlugen alle Stürme zurück. In kürzester Frist war der feindliche Angriff gänzlich zusammengebrochen. Vor unseren Stellungen allein 200 tote Italiener. Daran kann man ermessen, welche Opfer der Angriff gekostet haben mag. Wir hatten nur geringe Verluste. — Einer unserer Flieger warf gestern Bomben auf Brescia.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

König Albert an der französischen Front.

WTB. **Paris, 26. Aug.** (Eig. Drahtber.) **Der König der Belgier hat in Begleitung des Präsidenten Poincare, Millerands und Joffres die französische Front an der Aisne, der Oise, der Somme, die Stellungen bei Luneville, bei Grand Couronne, bei Nancy, sowie verschiedene Stützpunkte besichtigt.**

Zum Untergang der „Arabic".

WTB. **London, 26. Aug.** (Eig. Drahtber.) **Die White Star Line gibt bekannt, es sei zweifellos, daß die „Arabic" torpediert worden sei. Der Kapitän habe zwar nicht das Unterseeboot, aber mit Bestimmtheit den Torpedoschuß gesehen. Die „Arabic" habe nicht die Absicht gehabt, das Unterseeboot zu rammen, da man das Unterseeboot von der Kommandobrücke aus nicht gesehen habe. Sie habe auch nicht versucht, zu entkommen, sondern nur einen anderen Kurs einzuschlagen, als sie das Torpedo sah. Die „Arabic" sei ohne Warnung torpediert worden, und zwar 60 Meilen südlich von Irland.**

Unterseebootsarbeit.

WTB. **Lissabon, 26. Aug.** (Eig. Drahtber.) **Die Agence Havas meldet: Der aus Barry kommende norwegische Dampfer „Havtor" nahm am 21. Aug. 40 Schiffbrüchige von dem englischen Dampfer „Windsor" auf, der durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden war. „Windsor" war von London nach Italien unterwegs.**

Englands Völkerrechtsbruch gegenüber Bulgarien.

WTB. **Konstantinopel, 26. Aug.** (Eigener Drahtber.) **Die Blockade des Hafens von Dedeagatsch durch die englische Flotte dauert trotz des Einspruches der bulgarischen Regierung uneingeschränkt fort. Englische Kriegsschiffe kreuzen ständig vor dem Hafen und untersuchen jedes ein- und ausfahrende Schiff. Die bulgarischen Handelskreise erleiden durch dieses Vorgehen Englands erheblichen Schaden. Es wird gesagt, daß englische Offiziere auf einige Stunden in Dedeagatsch an Land gekommen seien und sich geäußert hätten, Bulgarien würde England bald noch unangenehmer kennen lernen, wenn es sich weigere, den Forderungen Englands nachzukommen.**

Nichts Neues auf den türkischen Kriegsschauplätzen.

WTB. **Konstantinopel, 26. Aug.** (Eigener Drahtber.) **Meldung der Agence Milli. Von unseren verschiedenen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden.**

Handel.

Leipziger Messe. Die Handelskammer zu Wesel macht die Firmen ihres Bezirkes darauf aufmerksam, daß die Leipziger Messe bestimmt stattfindet und am Sonntag, den 29. August, beginnt. Soweit es den Fabrikanten nur möglich ist, werden sie gebeten, die Herbstmesse in der gewohnten Weise mit Mustern zu beschicken und zwar gleichermaßen aus Gründen geschäftlicher Natur wie aus nationalen Rücksichten. Ebenso sollten es sich die Einkäufer angelegen sein lassen, die bevorstehende Leipziger Messe zu besuchen. Wie schon im Frühjahre dieses Jahres würde damit von neuem der überzeugende Beweis für die Geschlossenheit und die innere Kraft des deutschen Wirtschaftslebens geführt. — Drucksachen, aus denen nähere Einzelheiten z. B. über Fahrpreisermäßigung, Frachterleichterung usw. hervorgehen, können auf der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wesel eingesehen werden.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 29. August.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen 10 Uhr Hochamt. 2 und 4 Uhr Bittandacht. In den Bauernschaften keine Christenlehre. Die Kommunionmädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr ist Vorbereitung.

St. Agnes. 7¼ Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 6½, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt, 8 u. 9 Uhr ist Predigt. Die gemeinschaftl. Kommunion der Mädchen ist 7¼ Uhr. Nachm. 2 Uhr ist Bittandacht.

St. Joseph. ½7 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr heilige Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Bittandacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe; ½7 Uhr hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mittelklassen zu Rhede und des Jugendvereins. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½3 Uhr Bittandacht, nach derselben Versammlung des 3. Ordens.

* * *

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag vorm. 11 Uhr Gottesdienst. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen- u. Jungfrauenverein.

Für die innere Ausstattung der Feldkapelle des Inf.-Reg. Nr. 99.

Ung. ℳ 10, Ung. aus Hemden ℳ 20, Ung. ℳ 1. Bisher eingegangen ℳ 26. — Summa ℳ 57.

Für erblindete Krieger.

Ung. ℳ 10, von einem Kränzchen ℳ 2, Ung. ℳ 40, Ung. ℳ 5. Bisher eingegangen ℳ 2314.26. Summa ℳ 2871.26.

Spart Brotmarken.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Fern von der Heimat liegt er nun begraben,
Kühle Erde deckt den Tapfern zu;
Nach dem Kampfe nach dem harten Streiten,
Winkt ihm jetzt die lange, lange Ruh.
Doch für uns bleibt dieser Trost bestehn,
Einst im Himmel gibt's ein Wiedersehn.



Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod für's Vaterland mein lieber, unvergeßlicher Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Grenadier

Heinrich Bollrath

im 2. Garde-Res.-Regiment, 7. Komp.

im Alter von 22 Jahren.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare.

Seine tieftrauernde Gattin nebst Kindern.
Familie Joseph Bollrath und
Familie Johann van den Berg.

Bocholt, den 27. August 1915.

Das hl. Seelenamt ist am Mittwoch morgen 1/2 9 Uhr in der St. Georgekirche, wozu alle Verwandte, Bekannte und Freunde höfl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Nach Gottes hl. Willen starb am Dienstag mittag 1/2 3 Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Sicker

nach langen, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 18 1/2 Jahren.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Opfer.

Bocholt, Frankreich, Detmold, Köln,
den 26. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstagmorgen 7 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Nordmauer 12).

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch abend 10 Uhr, meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Landwirt

Bernhard te Brake

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb plötzlich infolge Herzleidens, im Alter von beinahe 68 Jahren, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Barlo, Bocholt, Altrhede und Crommert, den 27. August 1915.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen 8 1/2 Uhr, darauf das feierliche Seelenamt, wozu frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Neueste Kaiserkarten
zu haben bei
J. & A. Temming, Buchhandlung.

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene Frau

Witwe Gerh. Föcking aus Mussum

findet statt am **Samstag morgen 7 1/4 Uhr** in der St. Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Heinrich Sack

sqrechen wir allen unsern tiefgefühlten **Dank** aus.

Rhede, den 26. August 1915.

Familie Albert Sack

Bekanntmachung.

Wegen Arbeiten am Rohrnetz muß die Gaslieferung in der Blücher-, Körner-, Werder- und Schillstraße am Freitag, den 27. dieses Monats, von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, eingestellt werden. Zur Vermeidung von Unfällen wolle man von Beginn der Unterbrechung ab bis zur wiedererfolgten Gasabgabe sämtliche Gasausläße in den genannten Straßen geschlossen halten.

Städtisches Gaswerk.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt S. 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrbezirk gelten das verseuchte Gehöft des Pächters Bernhard Schmeink und die Nachbargehöfte des Wilhelm Kortenhorn und Joseph Nienhaus, sämtlich in Büngern.

Auf diesen Sperrbezirk findet meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 8. März 1915 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 33 vom 18. März 1915) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. V. G. ergangenen Verbote sich auf die vorgenannten Gehöfte erstrecken.

Borken, den 21. August 1915.

Der Landrat: **Graf v. Spee.**

Achtung! Landwirte! Achtung!

Den Landwirten wird hiermit wiederholt **dringend empfohlen, ihre Hafervorräte sofort auszudreschen,** da **nur bis zum 1. Oktober** neben dem Höchstpreise preise von 300 Mark für die Tonne oder 15 Mark für den Zentner **eine Ausdruschprämie von 5 Mark für die Tonne** gezahlt wird.

Tag und Ort der Ablieferung wird noch bekannt gegeben werden.

Anholt, den 25. August 1915.

Der Bürgermeister: Föcking.

Wegen Einberufung m. Bruders bin ich an den zwei ersten Tagen jeder Woche verhindert.

Bernh. Lensing,
Schmiedemeister, Mussum.

Für die Einmachzeit

ist unentbehrlich ein

Kochbuch.

Das beste Kochbuch ist und bleibt

Davidis' Kochbuch.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstr.

Für die Soldaten.

Billige Taschenuhren (nachtleuchtend) sind zu haben bei

J. G. Hams, Rhede.

Feldpostkarten mit Rückantwort
zu haben bei
J. & A. Temming.

Wallfahrt nach Kevelaer.

Fahrprozession.

Samstag, den 28. August.

Morgens 6 1/2 Uhr: Hl. Messe in St. Georg.
Mittags 1 Uhr: Auszug von der St. Georgiuskirche zur Bahn. Die Prozession fährt in **zwei Sonderzügen.** Die Frauen und Jungfrauen mögen den 1. Zug besteigen, die Männer und Jünglinge den 2. Zug, der nach der Abfahrt des 1. Zuges fertig gestellt wird; ebenso bei der Rückkehr in Kevelaer.
1 Uhr 40 Min.: Abfahrt des 1. Zuges.
3 Uhr 32 Min.: Ankunft des 1. Zuges in **Kevelaer.** Die Pilger des 1. Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2. Zuges, um dann gemeinsam einzuziehen.
Nachm. 5 1/2 Uhr: Predigt in der großen Kirche; darnach Kreuzweg.
Abends 1/2 9 Uhr: Fackelprozession.

Sonntag, den 29. August.

Morgens 9 Uhr: Hochamt in der großen Kirche.
Nachmittags 3 Uhr: Auszug der Fahrprozession (von der großen Kirche aus).
3 Uhr 43 Min.: Abfahrt des 1. Zuges.
5 Uhr 41 Min.: Ankunft des 1. Zuges in **Bocholt.** Die Pilger dieses Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2. Zuges, um dann zur St. Georgiuskirche zu ziehen.

Die Fahrkarten zu dem Sonderzuge sind nicht an der Bahn, sondern in der Expedition des **Bocholter Volksblattes** zum Preise von **2,60 Mk.** zu haben; man möge sie frühzeitig lösen.

Anmerkung: In obiger Summe (Mk. 2,60) sind 30 Pfg. Zuschlag enthalten zur Deckung der für die Prozession erforderlichen Ausgaben.

Die Kinder, welche als **Engelchen** an der Prozession teilnehmen wollen, mögen sich bei Herrn **Rühling,** Niederbruch, melden, desgleichen die **Jungfrauen,** welche die Statue tragen wollen.

Möge die Prozession zahlreiche Teilnehmer finden und so eine **große Bittprozession** werden, um durch die Fürsprache der lieben Gottesmutter Maria den Schutz und Segen des Himmels für unser Heer und Vaterland und einen baldigen ehrenvollen Frieden zu erflehen.

Bocholt, 15. August 1915.

Richter, Pfarrer.



Zum Einmachen!

verwende man nur meinen

Weinessig

nichts anderes. Durch den hohen **Weingehalt** desselben gewinnen die damit zubereiteten Früchte an Aroma und Wohlgeschmack und halten sich vorzüglich!

Sogenannte Einmach-Essige sind vielfach aus Essenzen bereitet und besitzen demnach keinen Weingehalt.

Trotz der sehr gesteigerten Preise für reinen Weinessig bin ich auch in diesem Jahre infolge rechtzeitigen Einkaufs imstande, Weinessig mit hohem **Wein-** und Säure-Gehalt zum **alten** Preise verkaufen zu können.

Ferner empfehle **Pfeffer, Nelken, Ingwer, Senfkörner, Pergamentpapier, Salicyl usw. usw.**

Drogerie Bruns
Nordstr. 22. **Fernruf 192.**

Arbeitsnachweis
der
Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:
1 Schlichtereiarbeiter,
1 Passierer und Andreher,
1 Kettenscheser, der auch in der Schlichterei arbeiten kann.

Es sucht Arbeit:
1 kräftiges Dienstmädchen.

Bocholt, den 26. August 1915.

Der Bürgermeister.

Wir suchen sofort noch einige **kräftige**

Arbeiter

Baumwollfaser-Gesellschaft m. b. H.,
Industriestr. 148/9.

Junger

Hilfsarbeiter

gesucht.
Ernst Hulvershorn,
Eisengießerei.

Eine Oberwohnung,
bestehend aus 4 Wohnräumen und Küche, mit allen Bequemlichkeiten versehen, per 1. Jan. 1916 event. auch früher **zu vermieten.** Näh. in der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Herr sucht freundl.

möbl. Zimmer

mit guter voller Pension.
Offerten mit Preis unter „G. W. 300" an die Geschäftsstelle.

Metallbetten an Private. Katalog fr. Holzrahmenmatr., Kinderbetten. **Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.**

Zur Bedienung der Schreibmaschine suchen für sofort ein tüchtiges

Fräulein

bei möglichst sofortigem Eintritt.

Baumwollfaser-Gesellschaft m. b. H.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Wöchentlich 100 M. Verdienst durch Verkauf meines **billigen Nahrungsmittels.** Auskunft gratis. Sofort schreiben.
Ernst Meihof, Hamburg I.

Eine schöne

Wohnung

mit Keller, Trockenraum und Wasserleitung an ältere Leute oder junges Ehepaar sofort oder später **zu vermieten.**
Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine Anzahl schwere, gute

Jute-Strohsäcke

für 2schläfige und 1 1/2schl. Betten gebe durcheinander zu 4,90 M. per Stück an Privatleute ab, ferner 1 feines Bett zu 65 M.
Näheres Hermannstr. 6.

Trauer-Drucksachen

aller Art liefert die

Buchdruckerei
J. & A. Temming

Bekanntmachung.

Diejenigen **Lehrlinge und Lehrmädchen,** welche im Herbst d. J. ihre **Gesellen-** bezw. **Gehilfinnen-Prüfung** abzulegen wünschen, wollen sich unter Einreichung der erforderl. Schriftstücke unverzüglich, spätestens aber bis zum

1. September d. J.

bei dem unterzeichneten Geschäftsführer der Gesellenprüfungsausschüsse des Prüfungsbezirks Bocholt melden.

Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Bocholt, den 12. August 1915.

B. Hölscher.

Von großartiger Wirkung bei

Pickeln

und Mitessern im Gesicht ist **Obermeyer's Mediz.-Herba-Seife.** Zeugnis:

„Ihre Herba-Seife ist vorzüglich und hat bei sogen. Pickeln und rot. Knötchen großartig gewirkt."

Johannes Briest, Hasselsleben.

Herba-Seife à St. 50 Pf., **ca. 30 % der wirksamen Stoffe verstärkt Mk. 1.** Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg., Glasdose M. 1.50. Z. h. i. d. Apotheken u. Drogerien **Gebr. Steiner u. Geschw. Hoepfner.**

Einmachfässer

in allen Größen wegen Aufgabe des Geschäfts zum halben Preis zu haben — Besichtigung jeden Sonntag morgen 1/2 10—12 Uhr **Navardstr. 40.**

Eduard Reigers.

Weiße Tonnenseife

(Schmierseife)
vorzügl. für Waschen u. Haushalt.
100 Pfund M. 24.—
50 Pfund M. 13.—

Kernseife in Stücken
50 Pfund M. 50.—
30 Pfund M. 32.—
Postkolli von 50 Stück M. 12.—
Solange der Vorrat reicht.
Preis ab hier; Packung frei.

R. Minden, Hamburg.
Grindelweg 2a.

Am Freitag nachm. ist von 3 Uhr an von einer **fetten Kuh**



Fleisch

zu haben à Pfund 1 Mk., ohne Knochen à Pfund 1,20 Mk.

Bernh. Tünte, Rest. Reichsadler, beim neuen Friedhof.

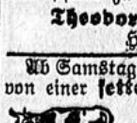
Heute (Freitag) von 3 Uhr ab ist

Rindfleisch

das Pfund zu 1 Mk. zu haben.

Theodor Heitkamp,
Holtwick.

Ab Samstag morgen 9 Uhr ist von einer **fetten Kuh**



Fleisch

das Pfund zu 1.— und 1,10 Mk. zu haben.

Frz. Oehmen Nachf.,
Werther Chaussee. Telephon 150.

Billiges Käse-Angebot.

„Nordmark" gut. Tilsiter Postk. Pfd. 94 Pf.
Holsteiner Edamer Export-Käse
2 rot. runde Kugeln in Postk. Pfd. 69 Pf.
Meiereibutter zu billigst. Tagespreisen.

Heinrich Klünder, Nortorf in Holstein,
Butter- und Käse-Großhandlung.

Eine fast neue, gut erhaltene

3zöll. Karre

und eine

2jähr. Stute

steht zu verkaufen.

Dingdener Chaussee 718.

Bo

Bezugspreis durch unsere Geschäftsstelle 50 Pf., von der Post jährlich Mk. 1.80, ins Haus gebracht täglich ausschl. der Geschäftsstelle Straße 27 (Fernruf Rhede, J. G. Wilhelm Ha

44. Jahrgang

Nr. 199

Mitteilungen des Heeres

Großes Hauptquartier

Westlicher Kriegsschauplatz

In der Champagne Maashöhen wurden Stellungsanlagen durch Sprengungen

In den Vogesen östliche Vorstöße leicht

Oestlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Die Gefechte bei Wilkowischki (östlich Mitau) und in den Stellungen bei Dahlenkampen an. 2450 Russen gefangen genommen, 4 Geschütze, 6 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich Kowno wurden die Russen geräumte Stellungen besetzt.

Weiter südlich sind die Russen den Njemen im Vorgehen über den Berezo (südlich Olszowiec) ist erzwungen, ist auf der ganzen Front wola an der Berezowiesfka-Forst im Gange. August brachte die Armee Gallwitz 3500 Gefangene schinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Heeresgruppe Flügel erreichte den Lezna-Prava nordwestlich Litowsk.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Nordöstlich von Brest sich unsere Truppen Litowsk—Myszeyzce. wurde der Feind über zurückgeworfen.

Ob

Die Festung

Der neue Tagesbericht meldet die Besetzung der Mit Olita ist das Dutzend Festungen voll geworden. geräumt, dann ist er von

Nachdem der rechte Flü Niemen-Linie, die starke Linie der Njemenden